



***Rubus wittigianus* spec. nov., eine sich ausbreitende Brombeerart in Westfalen und bei Osnabrück**

Heinrich E. Weber

Kurzfassung: *Rubus wittigianus* H. E. Weber spec. nov. wird als neue Art der Sektion *Rubus* serie *Sylvatici* (P. J. Müller) Focke beschrieben. Ihr bislang bekanntes Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Wellendorf (Landkreis Osnabrück) durch Westfalen bis Bad Lippspringe. Die Art ist durch Fotos (auch des Holotypus) abgebildet, und eine Liste der bisherigen Fundorte ist beigefügt.

Abstract: *Rubus wittigianus* H. E. Weber spec. nov. is described as a new species of sect. *Rubus* ser. *Sylvatici* (P. J. Müller) Focke. Its known distribution reaches from a site southeastern of Osnabrück (Lower Saxony) to Bad Lippspringe in eastern Westfalia. The species is illustrated by photographs (including the holotype). A list of localities where it has been found so far is added.

Keywords: *Rubus*, *Sylvatici*, botany, Westfalia, Lower Saxony.

Autor:

Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber, Am Bühner Bach 12, D-49565 Bramsche. heweber@uos.de

1 Einleitung

Für die „Flora von Bielefeld – Gütersloh“ (Kuhlbrock & Lienenbecker 2001ff) wurde auf Wunsch der Herausgeber die Brombeerflora im Raum Bielefeld und des Kreises Gütersloh mit angrenzenden Bereichen vom Verfasser erneut kartiert (Weber 2003). Dabei wurde wiederholt eine auffällige Brombeerart angetroffen, die bei früheren Untersuchungen (Wittig & Weber 1978, Weber 1985) dort nicht gefunden wurde. Bei der damaligen Kartierung war jeder Viertelquadrant der TK 25 (Messtischblatt) erfasst worden, während bei der späteren Erhebung (2001-2002) nur etwa jedes zweite dieser Rasterfelder aufgesucht wurde. Offenbar handelt es sich um eine sich ausbreitende Art, denn sie wäre mit ihren auffälligen Merkmalen und bei ihrem üppigen Wuchs früher wohl kaum übersehen

worden. Lediglich südlich des erneut untersuchten Gebiets wurde sie bereits 1977 bei Bad Lippspringe gefunden.

2 Methoden

Herbarien sind mit ihren international üblichen Akronymen angegeben (HOLMGREN et al. 1990). Das Herbarium des Verfassers ist als We abgekürzt. Fundortsangaben sind dem Viertelquadranten-Raster (teilweise auch dem 1/16-Raster) der TK 25 (Messtischblatt) zugeordnet. Die Beschreibung der Art (Protolog) bezieht sich auf die Typus-Aufsammlung. Davon abweichende, doch innerhalb der üblichen Variabilität liegende Ausbildungen der Merkmale sind in eckige Klammern eingeschlossen. Stärkere Abweichungen sind gesondert dargestellt.

3 Taxonomie und Nomenklatur

Rubus wittigianus H. E. Weber spec. nov.

(Abb. 1-2)

Turio alte arcuatus, 6-8 mm diametro, irregulariter [usque totaliter] vinosus, (obtus) angulatus faciebus planis, pilosus (pilis pro maxima parte singulis, usque 1 mm longis, 5-10 per 1 cm lateris), aculeis plerumque flavis aequalibus reclinatis vel leviter curvatis usque 6 [-8] mm longis, basi 5-6 [-8] mm latis, 5-7 [-9] per 5 cm armatus, glandulis stipitatis nullis, glandulis sessilibus (fere) nullis.

Folia digitato 5-nata, supra plerumque pilis irregulariter distributis 5-10 per cm², subtus viridia, pilis partim ± ad nervos pectinatis mollia. Foliolum terminale modice longe vel longe petiolulatum (longitudo petioluli 35-47 % longitudinis laminulae), e basi rotundata vel leviter cordata [late] obovatum vel ellipticum [rarius subrotundata], apice 12-15 mm longe attenuatum, subaequaliter dentibus latis submucronatis 1,5-2 mm alte dentibus principalibus plerumque fere aequilongis partim parce excurvatis serratum. Foliola infima 3-7 mm petiolulata. Petiolus foliolis infimis longior, mediocriter pilosus glandulis stipitatis nullis, 10-17 aculeis curvatis munitus. Stipulae filiformes (0,5-0,6 mm latis).

Inflorescentia late et indistincte cylindrica ramis divaricatis vulgo supra media ramosis, usque ad apicem [3-] 5-12 foliis patentibus indivisis ovatis usque 3-lobatis foliosa, praeterea foliis 3-natis instructa. Rachis pubescens usque subvillosa, glandulis nullis, aculeis curvatis 3,5-6 mm longis 4-7 per 5 cm munita. Pedicelli pro maxima parte 10-15 mm longi, pubescentes, glandulis sessilibus obsiti, [5-] 8-13 [-15] aculeis inaequalibus, subulatis, leviter curvatis usque 1-3 [-4] mm longis armati. Sepala griseo-viridia, reflexa, post anthesin plerumque multo elongata (appendiculata), inermia, glandulis stipitatis nullis. Petala alba vel dilute rosea, obovata, unguiculata, 12-16 mm longa. Stamina alba stylos viridio-albescentes superantia. Antherae glabrae. Ovaria glabra vel apice pilis paucis. Receptaculum pilosum. Floret (VI-) VII.

Rubus e sectione *Rubus* ser. *Sylvatici* (P. J. Müller) Focke. Crescit in Germania (Westfalia et Saxonia inferiore).

Typus: Westfalen, Nordteil des Waldes Bredenheide nahe der Ems und Trig. Punkt 62 m SW Greffen (4014.232), 20.7.2002 Weber 02.720.7 (HBG holotypus, MSTR, Herb. Weber, isotypi).

Nominatus secundum cl. virum doctissimam scientiarum botanicae batologiaeque inclusae, amicum meum Prof. Dr. Rüdiger Wittig (Universitatis Francofurti ad Moenum).

Schössling hoch bogig, 6-8 mm dick, ungleichmäßig rot überlaufen [bis gleichmäßig weinrot], (stumpf-)kantig mit flachen Seiten, mit etwa 5-10 einfachen, bis 1 mm langen Haaren pro cm Seite. Stacheln meist gelblich, zu 5-7 [-8] pro 5 cm, aus 5-6 [-8] breiter Basis etwas geneigt und leicht gekrümmt, 5-7 [-8] mm lang. Stieldrüsen fehlend. Sitzdrüsen (fast) fehlend.

Blätter gefingert 5-zählig, oberseits mit meist ungleichmäßig verteilten, 5-10 Haaren pro cm², unterseits grün, durch – teilweise nervenständige, gekämmte – Haare weich. Endblättchen mäßig lang bis lang gestielt (Stielchenlänge 35-47% der Spreitenlänge), aus abgerundeter oder leicht herzförmiger Basis [breit] verkehrt eiförmig bis elliptisch [seltener fast rundlich], mit 12-15 mm langer Spitze. Serratur mit breiten, etwas aufgesetzt bespitzten Zähnen fast gleichmäßig und 1,5-2 mm tief; die Hauptzähne meist fast gleichlang und teilweise angedeutet auswärts gekrümmt. Untere Seitenblättchen 3-7 mm lang gestielt. Blattstiel länger als die unteren Blättchen, mäßig behaart, ohne Stieldrüsen, mit 10-17 leicht gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen fadenförmig (0,5-0,6 mm breit).

Blütenstand breit und undeutlich zylindrisch mit abgespreizten, meist oberhalb ihrer Mitte geteilten Ästen, bis zur Spitze be-



Abb. 1: *Rubus wittigianus* H. E. Weber – Holotypus (HBG)

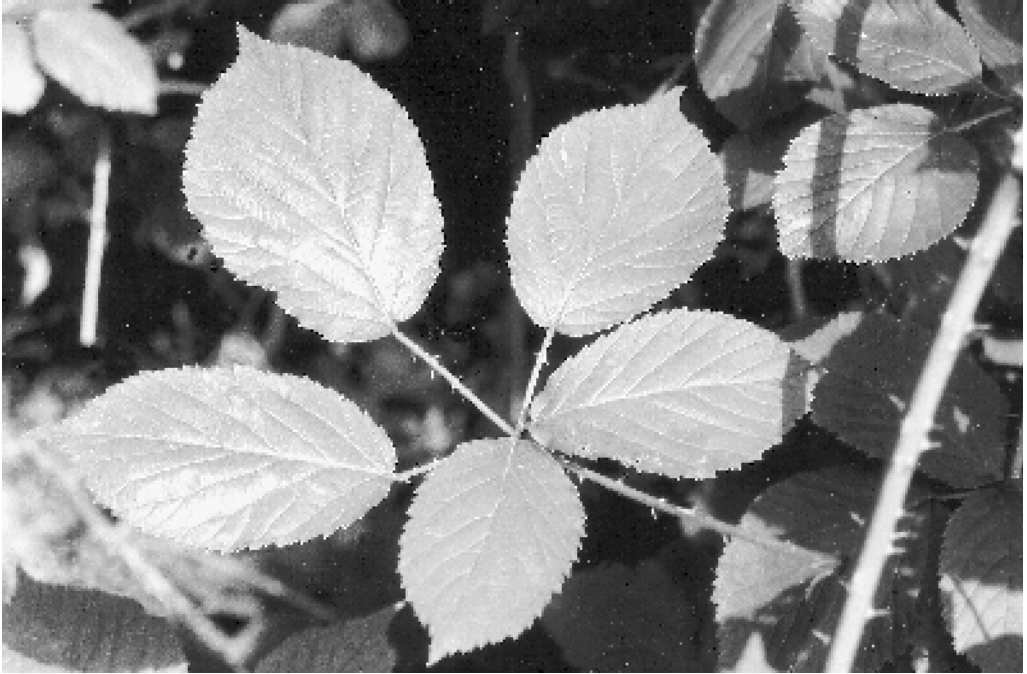


Abb. 2: *Rubus wittigianus* am locus typicus (20. 7. 2002)

blättert. Die obersten [3-] 5-12 Blätter fast waagrecht abstehend, ungeteilt oder 3-lappig, die folgenden Blätter 3-zählig. Achse ziemlich dicht flaumhaarig bis fast zottig, pro 5 cm mit 4-7 gekrümmten, 3,5-6 mm langen Stacheln. Blütenstiele in der Mehrzahl 10-15 mm lang, \pm kurz dichthaarig, mit oft in den Haaren versteckten (sub-)sessilen Drüsen und [5-] 8-13 [-15] ungleichen, pfriemlichen, leicht gekrümmten, bis 1-3 [-4] mm langen, meist gelblichen Stacheln. Kelchblätter graugrün, zurückgekrümmt, nach der Blüte meist stark (mit einem grünlichen Anhängsel) verlängert, unbestachelt und ohne Stieldrüsen. Kronblätter weiß bis schwach rosa überlaufen, verkehrt eiförmig, benagelt, 12-16 mm lang. Staubblätter weiß, die weißlich-grünen Griffel überragend. Antheren kahl. Fruchtknoten kahl oder an der Spitze mit einzelnen Haaren. Fruchtboden behaart. Blütezeit: (Juni-) Juli.

Rubus wittigianus gehört innerhalb der Sektion *Rubus* zur Serie *Sylvatici* (P. J. Müller) Focke.

Die Pflanze bildet oft üppige Bestände. Ihr typisches Kennzeichen ist der bis zur Spitze durchblätterte, breite Blütenstand mit oben fast waagrecht abstehenden ungeteilten Blättern (Abb. 1). Die Rispen ähneln dadurch denen von *Rubus chlorothyrsos* Focke, sind aber breiter und oben oft noch stärker und mit längeren Blättern belaubt. Überhaupt gibt es in der Flora Mitteleuropas außer *Rubus chlorothyrsos* und dem ähnlichen *R. erichsenii* H. E. Weber keine beschriebene Brombeerart mit einem derartig blattreichen Blütenstand. Zu dessen typischer Ausdifferenzierung sind allerdings ausreichend besonnte Standorte erforderlich. Bei geringem Licht oder unter sonstigen ungünstigen Bedingungen treten die charakteristischen Merkmale schwächer hervor oder fehlen na-

hezu völlig. Die Typus-Aufsammlung stammt von einem zeitweise etwas im Schatten liegenden Wegrand in einem lockeren, von Birken und Eichen durchsetzten Kiefernforst, so dass die Schösslinge nicht wie an vollsonnigen Standorten auf der Lichtseite insgesamt weinrot gefärbt sind. Im übrigen ist die Typus-Aufsammlung durchaus charakteristisch. Das Blatt des Holotypus (Abb. 1) hat ein relativ schmales, an *Rubus schlechten-dalii* Weihe ex Link erinnerndes Endblättchen, wie es auch innerhalb desselben Gebüsches an anderen Blättern vorkommt, aber teilweise auch viel breiter ausgebildet ist und dann mehr *Rubus senticosus* Köhler ex Weihe ähneln kann. Beim ersten Fundort 2001 in einem frei stehenden Gebüsch erschien die Pflanze ohne Berücksichtigung der Blütenstände auf den ersten Blick wegen der dort fast rundlichen Blättchen und der gelblichen Bestachelung sogar insgesamt als ein riesiger, armstacheliger *Rubus senticosus*, mit dem *R. wittigianus* allerdings keine weitere Ähnlichkeit hat.

Die Art wird in freundschaftlicher Widmung benannt nach Herrn Prof. Dr. Rüdiger Wittig (Universität Frankfurt), der sich außer mit Stadtökologie und anderen Fragen intensiv auch mit Brombeeren befasst hat (z. B. Wittig 1976, Wittig & Burrichter 1979, Wittig & Weber 1978, Weber & Wittig 1979). Er hat die hier beschriebene Art als erster in Westfalen gefunden.

Unweit des Areals des typischen *Rubus wittigianus* wächst nördlich davon bei Bennien (östlich Melle) eine in der Blattform und auch im Blütenstandsbau völlig übereinstimmende Sippe, die sich lediglich durch mehr oder minder zahlreiche Stieldrüsen im Blütenstand vom Typus unterscheidet. Es hat den Anschein, als seien hier die sessilen und subsessilen Drüsen der typischen Form zu gestielten Drüsen ausgewachsen. Auch die Stacheln tragen gelegentlich ein Drüsen-

köpfchen. Die Pflanze wird hier nicht in das Artkonzept des *Rubus wittigianus* mit einbezogen, doch sind die Übereinstimmungen mit diesem so groß, dass diese Sippe als stärkere Abwandlung davon angesehen wird und nicht als zufällig heterophyletische Konvergenz. Eine Ausbildung mit nur sehr vereinzelt bis fast fehlenden Stieldrüsen im Blütenstand (Wellendorf, Landkreis Osnabrück) kann dagegen noch mit zu *Rubus wittigianus* gerechnet werden.

4 Ökologie und Verbreitung

Thamno- und nemophile Sippe auf bodensauren Standorten der planaren Stufe in potentiell natürlichen Bereichen des Quercion roboris. Entsprechend als regionale Kennart des Lonicero-Rubion silvatici einzustufen. Das bislang bekannte Verbreitungsgebiet reicht von Wellendorf im Landkreis Osnabrück und in Westfalen vom Raum Warendorf – Harsewinkel südostwärts bis nach Bad Lippspringe (Karte bei Weber 2003).

Fundorte:

Niedersachsen:

3814.22: Am Strubberg bei Wellendorf, nahe Nordrand der TK 25 östlich der B68, 27. 8. 1980, Weber 80.827.1 (We).

Westfalen:

4014.23: Nordteil des Waldes Bredenheide, nahe Trig. Punkt 62 m in großen Beständen 12. 9. 2001, Weber 01.912.2 (We, vgl. auch die oben genannte Typus-Aufsammlung 2002). – 4014.24: südlich Westmatteln beim Trig. Punkt 60 m, 12. 9. 2001, Weber. – 4015.12 Beller westlich der Schule, 1. 8. 2002, Weber. – 4015.23 Marienfeld, Wald südlich der Straße nach Brackwede, sehr zahlreich, 29. 8. 2001, Weber 01.829.2 (We). – 4015.24 Remser Brook bei Marienfeld, nordöstlich Höhe 70 m, 29. 8. 2001 Weber. – 4015.42: Oester bei Marienfeld, Wald-

rest südlich B513, 20. 7. 2002, Weber. – 4115.21 Pumpwerk nordöstlich Herzebrock; 29. 8. 2001 Weber. – 4117.14 nördlich Kaunitz nahe Höhe 96 m, 1. 8. 2001, Weber 01.801.2 (We). – 4216.43 nördlich Rebbecke an Landstraße nahe der Nordost-Ecke des Rasterfeldes, 13. 8. 2001, Weber. – 4218.22: Bad Lippspringe, 1977, Wittig E753 (We).

Fundorte der durch Stieldrüsen abweichenden Sippe:

3816.222: Niedersachsen, Wege und Lichtungen im Kiefernforst nördlich Bennien, 27. 7. 1975, Weber 75.727.11, „*Rubus benniensis*“ (B, We). – Ibid., 27. 7. 1975, Weber 75.727.12, „*Rubus benniensis*“ (B, We). – Ibid. 20. 7. 2002, Weber 02.720.9 (We). – 3816.223: Ibid., 27. 7. 1975, Weber 75.727.10, „*Rubus benniensis*“ (We).

Literatur

- Holmgren, P. K., Holmgren, N. H. & Barnett, L. C. (1990): Index Herbariorum. I. Ed. 8. 693 S. – New York Botanical Garden: Bronx, New York.
- Kuhlbrock, P. & Lienenbecker, H. (2001ff): Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld-Gütersloh – Teil 1ff. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld Umgegend 41: 69-176.
- Weber, H. E. (1985): Rubi Westfalici. Die Brombeeren Westfalens und des Raumes Osnabrück (*Rubus* L., Subgen. *Rubus*). 452 S. – Westf. Mus. Naturk.: Münster.
- Weber, H. E. (2003): Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld-Gütersloh. Teil 4 (*Rubus* L., sect. *Rubus* und sect. *Corylifolii*) – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld Umgegend 43 (im Druck).
- Weber, H. E. & Wittig R. (1979): Die *Rubus*-Flora des Fichtelgebirges. Ber. Bayer. Bot. Ges. 50: 67-90.
- Wittig, R. (1976): Die Gebüsch- und Saumgesellschaften der Wallhecken in der Westfälischen Bucht. Abh. Landesmus. Naturk. Münster Westf. 38(3): 1-78.
- Wittig, R. & Burrichter, E. (1979): Die Verbreitung und pflanzensoziologische Stellung von *Rubus*-Arten in naturnahen Waldgesellschaften der Westfälischen Bucht und ihrer Randgebiete. – Mitt. Florist.-Soz. Arbeitsgem. 21: 151-165.
- Wittig, R. & Weber, H. E. (1978): Die Verbreitung der Brombeeren (Gattung *Rubus* L., Rosaceae) in der Westfälischen Bucht. – Decheniana 131: 87-128.